

Neues aus fremden Armeen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **35 (1959-1960)**

Heft 19

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

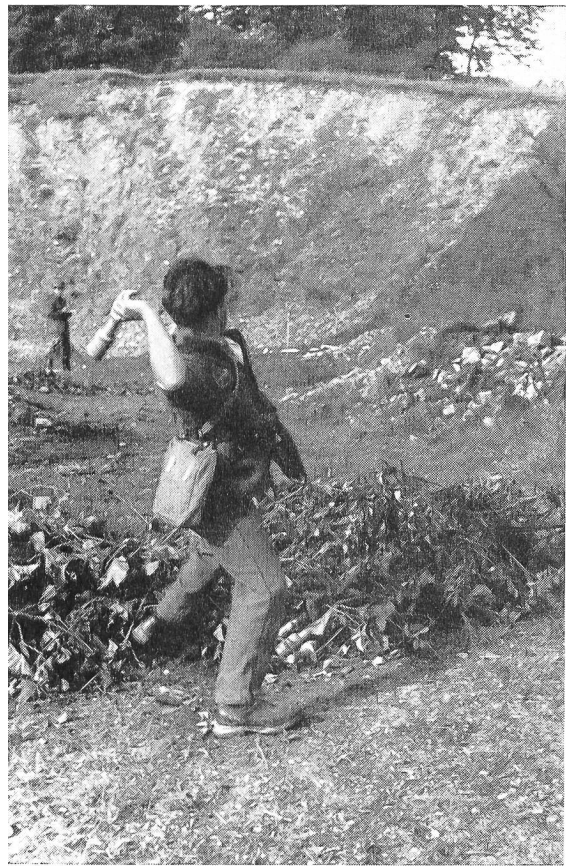
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



stellen, wobei zur Lösung dieser Aufgabe Feldstecher zur Verfügung stehen. Das Resultat dieser Beobachtung ist auf einer erhaltenen Geländeskizze einzuzichnen; es werden dabei Wiedergabe von Art und Standort des Gegners verlangt. Für jedes richtige Resultat sind auch hier je zwei Minuten Zeitgutschrift, total also 10 Minuten, zu verdienen.

Die Schießprüfung,

die kurz vor dem Ziel eingelegt wird, verlangt noch einmal die Konzentration aller Kräfte, um nach einem schweren Lauf eine Kampfaufgabe meistern zu können. Es wird in einer Distanz von ca. 150 m auf feldmäßige Ziele (Ziegel) geschossen, wobei jeder Patrouille drei Ziele zugewiesen werden. Jeder Patrouillenführer verfügt über zwei Patronen, um dann unter der Feuerleitung des Patrouillenführers das Ziel niederzukämpfen. Es lohnt sich, hier einige Sekunden auszuschnappen, den Karabiner fest in die Hand zu nehmen und das Ziel mit gesammelter Konzentration ins Auge zu fassen, sind doch auf dem Schießplatz wertvolle 15 Minuten Zeitgutschrift zu verdienen. Ausschlaggebend ist hier oft die straffe, aber ruhige und nicht verwirrende Führung durch den Patrouillenchef. Die Zeitgutschrift auf dem Schießplatz bietet folgende Möglichkeiten:

- 1 getroffenes Ziel:
- 3 Min. Gutschrift auf die reine Laufzeit;
- 2 getroffene Ziele:
- 7 Min. Gutschrift auf die reine Laufzeit;
- 3 getroffene Ziele:
- 12 Min. Gutschrift auf die reine Laufzeit;
- pro nicht benötigte Patrone:
- 1 Min. Gutschrift auf die reine Laufzeit.

Zusammensetzung und Ausrüstung der Mannschaften

Die Viererpatrouillen setzen sich aus Leuten der gleichen Einheit oder dem gleichen Stab zusammen, wobei Offiziere eines Stabes mit jeder Mannschaft einer ihr unterstellten Einheit startberechtigt sind. Maßgebend ist die Einteilung im Dienstbüchlein. Der Patrouillenführer kann entweder Offizier, Unteroffizier, Gefreiter oder Soldat sein, während sich die Mannschaft aus einem Unteroffizier und zwei Gefreiten oder Soldaten zusammensetzt. Es sind eine ganze Reihe von Kombinationen möglich.

Die Ausrüstung der Patrouilleure besteht aus dem Feldanzug mit langer Hose und Gebirgsbluse, aus Feld- oder Policemütze. Die Mannschaft trägt am Leibgurt Seitengewehr und Patronentaschen. Dazu kommt der Karabiner mit Brotsack und Feldflasche. Der Patrouillenführer trägt Pistole oder Revolver, Kartentasche, Feldstecher und Kompaß mit. Als Schuhwerk sind felddiensttüchtige schwarze hohe Schuhe

Bilder von oben nach unten

Unterwegs heißt es auf die Zähne beißen, die Kräfte einteilen und mit klarem Kopf das gesteckte Ziel anlaufen. Hier hat der Patrouillenführer ein Stück weit den Karabiner eines Kameraden übernommen.

Das HG-Werfen verlangt viel Übung und gründliche Vorbereitung. Es ist nicht so einfach, vier Handgranaten hintereinander ins Ziel zu bringen und sich mit jedem Treffer die Bonifikation von einer Minute zu verdienen.

mit Doppelsohle, genagelt oder mit Hartgummibelag, vorgeschrieben. Karten dürfen nicht mitgeführt werden.



Die österreichische Heeresunteroffiziersschule

Ausbildung der Unteroffiziere — ein Hauptanliegen des Bundesheeres

Von Dipl. Ing. W. Hamburger, Wien

Die in Wien akkreditierten Militär- und Luftattachés besuchen die Heeresunteroffiziersschule in Enns, um sich an Ort und Stelle über den Dienstbetrieb und das Ausbildungsprogramm der Unteroffiziere des österreichischen Bundesheeres zu orientieren. Die österreichische Heeresunteroffiziersschule in Enns ist einzig dastehend in der Welt, da das Hauptaugenmerk auf die pädagogische Schulung der Unteroffiziere gelegt wird. Das Bundesministerium für Landesverteidigung betrachtet den Aufbau eines gut ausgebildeten Unteroffizierskorps als eines seiner Hauptanliegen und hat auf Grund der bisher gemachten Erfahrungen ein neues Ausbildungsprogramm für Unteroffiziere ausgearbeitet, in dem besonderer Wert auf die Vermittlung der Grundsätze einer richtigen Menschenführung gelegt wird.

Der Unteroffizier vermittelt den jungen Wehrpflichtigen nicht nur die notwendigen militärischen Fachkenntnisse, sondern muß auch befähigt sein, ein menschliches Vertrauensverhältnis zwischen sich und seinen ihm anvertrauten Untergebenen herzustellen. Neben seinem vorbildlichen militärischen Wissen und Können ist besonders wichtig, daß er einwandfrei in seinem dienstlichen und außerdienstlichen Verhalten ist und zur Stütze seines Kommandanten wird. Die jungen Soldaten gewinnen die beste Einstellung zur militärischen Disziplin, wenn die Unterordnung freiwillig, aus innerer Überzeugung ihrer Notwendigkeit, vollzogen wird. Die Unteroffiziersanwärter werden daher in ihrer Ausbildung in Form von Vorträgen und Diskussionen gründlich für die richtige Behandlung Jugendlicher ausgebildet, wobei die psychologischen Gesichtspunkte der Menschenführung und Menschenbehandlung im Vordergrund stehen. Vorträge über Arbeitspsychologie und Gruppendynamik machen die Unteroffiziersanwärter mit den richtigen Erziehungs- und Gefechtsausbildungsmethoden bekannt.

Die neue Ausbildungsordnung sieht vor, daß Truppenunteroffiziersanwärter in einem 6 Monate währenden Unteroffizierskurs einer dreimonatigen waffenmäßigen Ausbildung an der zuständigen Waffenschule und anschließend einer dreimonatigen allgemeinen Ausbildung an der Heeresunteroffiziersschule in Enns unterzogen werden, bevor sie die Truppenunteroffiziersprüfung ablegen können.

Kraftfahrunteroffiziersanwärter haben in Zukunft zuerst eine allgemeine Ausbildung an der Heeresunteroffiziersschule in Enns und dann eine dreimonatige Ausbildung an der Heereskraftfahrerschule zu absolvieren.

Sanitätsunteroffiziersanwärter, technische Unteroffiziersanwärter und Wirtschaftsunteroffiziersanwärter werden in Zukunft nach der allgemeinen Ausbildung in Enns 3 Monate an der Sanitätstruppendschule bzw. an der Heeresfachschule für Technik oder beim Kommando der Wirtschaftskurse ausgebildet. Diese Kurse werden an den betreffenden Fachschulen mit der entsprechenden Unteroffiziersprüfung abgeschlossen.

Erstklassige Passphotos



Zürich Bahnhofstrasse 104